



Fähre an der vom Hochwasser zerstörten Kleinen Kockelbrücke, 1932
Fähre »Mixa« an der Kleinen Mühlgasse, 1912



[61] [62] »Mixa neu« an der vom Hochwasser 1970 zerstörten Kleinen Kockelbrücke, 1972



[63]

Der Fluss offenbarte immer schon zwei Gesichter. War er meist wie beschrieben sanft bis träge und im Sommer wasserarm bis zum Austrocknen, so konnte er doch fürchtbar wüten, wenn an seinem Oberlauf starker Regen fiel, als solle der Weltuntergang kommen. Dann verwandelte sich die Aue rasch in ein riesiges Meer, das Wasser füllte das Tal vom Kessler Berg

bis zum Galgenberg und bedrohte die Stadt [58]. Nicht weniger als 26 Überschwemmungen sind aus der Zeit von 1526 bis 1932 überliefert, drei weitere kamen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinzu (1959, 1970, 1975).

Die Stadt wurde dabei stets stark in Mitleidenschaft gezogen. Häufig widerstanden auch die Kockelbrücken dem Druck der Wassermassen nicht und waren bis auf ein paar Reste schnell verschwunden.

Die Überschwemmung von 1912 riss vermutlich das Rutenwehr an der Großen Mühle hinweg, sie musste ihren Betrieb einstellen, doch erst im Jahre 1930 wurde sie vollständig abgetragen. Eine Fotografie aus dem Jahre 1912 zeigt, dass an dieser Stelle eine Fähre ihren Betrieb aufgenommen hatte [63]. Sie wurde »Mixa-Fähre« benannt, vermutlich nach Friedrich »Mixa« Binder (1870–1947), dem Kaufmann und späteren Feuerwehrhobmann, der die Fähre wohl betrieben hat.

Es sieht so aus, als habe das Hochwasser 1932 die erste, erst im Jahr 1926 erbaute Kleine Kockelbrücke gleich wieder mitgenommen: Auf einem Bild aus jenem Jahr sieht man die Fähre »Mixa« vor einem hölzernen »Eisbrecher« fahren [61], der allein von der Brücke übrig geblieben zu sein scheint.

Die nächste Brücke an dieser Stelle [60] hielt bis 1963. Dann musste sie wegen Baufälligkeit abgetragen und durch eine Betonbrücke ersetzt werden. Nach nur sieben Jahren